

Finanzmarktakteure und Politik müssen an einem Strang ziehen



KARSTEN LÖFFLER Co-Head Frankfurt School – UNEP Collaborating Centre for Climate & Sustainable Energy Finance
Geschäftsführer Green and Sustainable Finance Cluster Germany

Sustainable Finance hat sich als weltweites Phänomen zu einer breiten Bewegung gemauert, wie die international ausgerichtete Initiative Financial Centres for Sustainability (FC4S) zeigt. An vielen bedeutenden Finanzplätzen finden sich entsprechende Aktivitäten: Neben Finance for Tomorrow in Paris und der Green Finance Initiative in London sind z. B. Hongkong und Schanghai zu nennen; hierzulande hat sich das Green and Sustainable Finance Cluster Germany etabliert.

Fast überall reift die Erkenntnis, dass es einen Übersetzer und Antreiber braucht, um den für viele Finanzmarktakteure noch recht abstrakten Rahmenwerken wie den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) und dem Pariser Klimaabkommen in die Praxis zu verhelfen.

Mit dem Aktionsplan der EU-Kommission zu Sustainable Finance entsteht auch auf regulatorischer Ebene Dynamik, zusätzlich zu längst etablierten Maßnahmen in einigen unserer Nachbarländer. Zunehmend wird auch akzeptiert, dass sich Finanzmarktakteure nicht nur auf eine passive Rolle zurückziehen können, wenn sie sich erfolgreich auf die Zukunft ausrichten wollen.

Ein sich veränderndes Ökosystem an den Finanzplätzen dient als Katalysator. Denn eine hinreichende Schwungmasse ist in einer stark vernetzten Branche essenziell, um Veränderungen zugunsten einer langfristigen Ausrichtung auf Nachhaltigkeit zu erreichen. Es kommt dabei auf alle Finanzmarktakteure an – Kreditinstitute, Vermögensverwalter, Ver-

»Finanzmarktakteure dürfen sich nicht in eine passive Rolle zurückziehen, wenn sie erfolgreich sein wollen.«

sicherer, Pensionsfonds, Wertpapierbörsen, Aufsichtseinrichtungen, aber auch auf politische Rahmensetzer, Wissenschaftler und nicht zuletzt Nichtregierungsorganisationen.

Um den Veränderungen Rechnung zu tragen und um sie aktiv mitzugestalten, sind drei Punkte hervorzuheben, bei denen ein gemeinsames Vorgehen angezeigt erscheint:

► **Transparenzstandards, Metriken und Datengrundlage:**
Es wird zum Standard werden, über die Wirkung und die materiellen Risiken in Bezug auf langfristige Nachhaltigkeit und vor allem den Klimawandel über alle Geschäftsaktivitäten hinweg zu berichten. Schon um Vergleichbarkeit herzustellen, aber auch um Kräfte zu sparen, bietet es sich an, gemeinsam an Transparenzstandards und Metriken zu arbeiten. Noch stehen geeignete Grunddaten, die von Unternehmen und Staaten erhoben werden müssen, nur in Ausnahmefällen in ausreichender Qualität und zukunftsgerichtet zur Verfügung.

► **Weiterbildung und Forschung:**
Das Wissen um Nachhaltigkeitschancen und -risiken nimmt zwar stetig zu, wie in vielen Chefetagen zu beobachten ist, in der Breite ist es jedoch ausbaufähig. Das gilt sowohl für private wie für institutionelle Kunden, insbesondere aber für die Beratung, die Produktentwicklung und das Risikomanagement von Finanzmarktakteuren. Um Skaleneffekte zu erreichen und das Thema rasch auf ein gutes Fundament zu stellen, ist ein standardisiertes und an den Bedarf angepasstes Bildungsangebot vonnöten. Ähnliches gilt für die Forschung, die das Thema in der Breite noch für sich entdecken muss.

► **Kommunikation und Austausch:**
Der Transformationsprozess stellt alle Akteure vor Herausforderungen, bei denen gemeinsame Lernprozesse und Austausch hilfreich sein können. Auf diese Weise kann sich eine Stimme aus der Finanzindustrie heraus entwickeln, die den Transformationsprozess proaktiv begleitet und auch der Politik als Orientierung zum Beispiel im Rahmen von Regulierungsvorhaben zur Verfügung steht.

Das Green and Sustainable Finance Cluster Germany verfolgt das Ziel, die Finanzmarktakteure aktiv bei der strategischen und praktischen Ausrichtung auf Klima- und Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen. Erfolgsgescheidend ist, dass die Finanzmarktakteure das Wagnis eingehen, sich auf die Reise zu begeben. Angesichts der Unterstützung, die das Cluster aus den Chefetagen wie aus der Landes- und Bundespolitik erfährt, bin ich optimistisch, dass dies gelingen wird.

inhalt #03/2018



kommentare

KARSTEN LÖFFLER Frankfurt School
FRANK WITT Pimco Deutschland GmbH

artikel

Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung
ANJA MIKUS, PATRICK BUSCH, BERENIKE WIENER Kerntechnischen Entsorgungsfonds

Die Umsetzung von Responsible Investing und SDGs
CHRIS ANKER, HARTWIG ROSIPAL Columbia Threadneedle Investments

Climate-Value-at-Risk zur Bewertung von Unternehmen
OLIVER MARCHAND, ANJA LUDZUWEIT Carbon Delta

Analysemodell für Emerging Market Debt
BRETT DIMENT Aberdeen Standard Investments

ESG-Medienberichterstattung und finanzielles Risiko von Unternehmen
PROF. DR. TIMO BUSCH Universität Hamburg
DR. JULIAN KÖLBEL Universität Zürich

EU-Aktionsplan Sustainable Finance – Reflexionen und Rückfragen
MATTHIAS STAPELFELDT Union Asset Management Holding AG
DR. HELGE WULSDORF Bank für Kirche und Caritas eG

RepRisk: ESG- und Geschäftsverhaltensrisiken im Fokus
NICOLE STREULI-FÜRST, ALEXANDRA MIHAILESCU CICHON RepRisk AG

perspektiven

SILKE STREMLAU Hannoversche Kassen

Ja, ich bin institutioneller Investor* und möchte den Absolut|impact #03/2018 als **kostenloses** Leseexemplar anfordern.

Kein Investor? Gerne senden wir Ihnen Informationen zu unserem Jahresabonnement zu.

Bitte senden oder faxen an:
info@absolut-research.de
+49 40 303779 -15

Absolut Research GmbH
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Datenschutzrichtlinien: www.absolut-research.de/datenschutz

*Als institutionelle Investoren qualifizieren sich nur Unternehmen, die ausschließlich für eigene Zwecke investieren und die keine Produkte im institutionellen Asset Management anbieten.

Pflichtangaben:

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail